

Bürgerinitiative Benölkenplatz

Sprecher: Dipl.-Ing. Gottfried Voth

Anschrift: Markgrafenstraße 13, 46399 Bocholt,
benoelkenplatz@gmx.de

Bocholt, den 02.08.2010

Dipl.Ing. G. Voth, Markgrafenstraße 13, 46399 Bocholt

Bürgermeister der Stadt Bocholt
— Fachbereich Stadtplanung und Bauordnung —
Berliner Platz 1

46395 Bocholt

Der Benölkenplatz muss ein Platz für alle Bürger sein, nicht Schulhofplatte Bocholter kennen / können Bocholt besser !

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Stadtbaurat,
sehr geehrte Damen und Herren !

die mittlerweile auf fast 50 Unterstützer angewachsene Bürgerinitiative möchte ihre oben genannten Kernaussagen mittels der folgenden 10 Punkte konkretisieren bzw. gibt zu den Bebauungsplänen der Stadt zum Quartierscampus Benölkenplatz folgende Stellungnahme ab:

1. Erhalt bzw. Optimierung als Multifunktionsplatzes

Schon die Grundannahmen, die die Planung mit der primären Nutzung als Schulhof für das St.-Georgs-Gymnasium („Georgs“) mit „Sonnentreppe“ begründen sollen, werden von uns nicht geteilt.

Wie eine Vierzügigkeit des St.-Georgs-Gymnasiums angesichts zurückgehender Geburtenzahlen zu begründen ist, bleibt rätselhaft. Ob der Kreis Borken das Berufskolleg (*früher*: Kaufmännische Schulen) ausbaut und hierfür den Benölkenplatz als Schulhof beansprucht, steht ebenfalls in den Sternen.

Schließlich ist die Mensa- und auch die Raumbedarfsplanung kritisch zu hinterfragen. Ein Schulentwicklungsplan liegt nicht vor, sondern soll noch erstellt werden. Dennoch wird bereits mit derzeit sehr hohen Bedarfszahlen gerechnet. Gibt hier das gewünschte Ergebnis die Grundannahmen vor ?

Einhellig wünscht die Bürgerinitiative den Erhalt des Benölkenplatzes als Multifunktionsplatz, der alle Passanten zum Verweilen einlädt. Das setzt eine adäquate Gestaltung voraus.

2. Fehlende Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anwohner

Die Vorstellung der Benölkenplatz - Planung am 31.05.2010 im Georgs sehen wir nicht als echte Bürgerbeteiligung an. Zumindest ist das Wesen einer Beteiligung im Kern ausgehöhlt, wenn von Beginn an feststeht, dass das Begehren der nächsten Nachbarn, einige Stellplätze zu erhalten, abgelehnt wird.

Wenn die berechtigten Parkplatzvorstellungen des Bocholters Justizzentrums grundsätzlich zurückgewiesen werden, erscheint das als eine Brüskierung einer für die Zentralität Bocholts wichtigen Behörde. Eine solche Arroganz sollte auf jeden Fall vermieden werden.

3. Der Langenbergpark drängt sich als alleiniger Schulhof für das Georg-Gymnasium wie ergänzend auch für die anderen Schulen des Schulzentrums Mitte geradezu auf.

Schon wegen seiner Schulnähe und Größe erscheint der Langenbergpark als idealer parkähnlicher Schulhofstandort, der weder entfernter noch schwieriger erreichbar als der Benölkenplatz ist.

Gute Stadtplanung sollte in der Lage sein, durch Gestaltung des Benölkenplatzes nach Bocholter Wünschen evtl. verloren gehende Fördergelder für Investitionen in den Langenbergpark-„schulhof“ wieder einzufangen.

Der Langenbergpark bietet genügend Raum für alle Funktionen eines großzügig als auch zugleich parkartig gestalteten Schulhofs einschließlich einer Zentralmensa. Diese Ansicht findet mittlerweile mehr und mehr Anhänger im Bocholter Rat.

Die Sicherung der Zuwegung für den Schüler-Verkehr wird sowohl zum Langenbergpark als auch zum Benölkenplatz bisher nicht befriedigend gelöst.

Der Wegfall einer Abbiegespur dürfte einer Nichtlösung gleichkommen. Neben einer Ampelanlage für die Querung der Fahrbahn der Adenauerallee bilden Überbrückung oder Untertunnelung Lösungsmöglichkeiten.

Wegen der Größe und zugleich stadtzentralen Lage des Langenbergparks darf sich seine Überplanung aber keineswegs in einem Schulhof- und Schulsportstättenstandort erschöpfen. Der Langenbergpark ist in einen Generationenpark umzugestalten, „*einen Ort der Begegnung, der Bewegung und der Kommunikation für Jung und Alt*“, was ohne Frage eine planerische Herausforderung ist, nach Informationen der Bürgerinitiative aber sogar Sponsoren finden könnte.

4. Die Bürgerinitiative kämpft gegen den beabsichtigten Plattenplatz

In der öffentlich einberufenen Gründungsversammlung der BI vom 08.07.2010 votierten alle Anwesenden bei Enthaltung der anwesenden Vertreter des St.-Georgs-Gymnasiums gegen den Plattenplatz, wie er durch die Firma „büroschneidermeier“ vorgestellt wurde.

Zahlreiche Leserbriefe und Berichte (z.B. Bocholter Report v. 10.07.2010: „*Horrorszenario Betonplatte*“) und Äußerungen (BBV-Bericht vom 23.7.2010 „*Der Benölkenplatz solle keineswegs eine Betonwüste werden.*“) belegen auch über die BI hinaus die ablehnende Haltung der Bocholter Bevölkerung gegen die Pläne.

5. Durch die Planung der Firma „büroschneidermeier“ droht eine Verschleuderung von Steuermitteln.

Dass dem Planungsbüro ein **Budget von € 280.000,-** für die Gesamtplanung des Quartiercampus Benölkenplatz (incl. Raumplanung Georgs) zur Verfügung steht, entsetzt nicht Wenige.

Genauso entsetzt allerdings die bislang völlige Vorbeiplanung an den Bocholter Wünschen und die erfolgte Überfrachtung der Benölkenplatzplanung. Nicht ohne Grund dürfte sich die Stadt bis heute gescheut haben, die Kostenschätzungen zu den Plänen öffentlich zu machen.

Der Planungsauftrag für die Firma „büroschneidermeier“ sollte sofort gestoppt und gekündigt werden.

6. Gefährdung der Barrierefreiheit

Die „büroschneidermeier“-Planung sieht vor, dass zur Kreuzung Herzogstraße / Adenauerallee der Platz bis zu 60 cm (4 Stufen) steigen und diese Kante als Sitzmöglichkeit genutzt werden soll. Dabei handelt es sich um die stadtseitig vielgepriesene „*Sonnentreppe*“. Roll-

stuhlfahrer und Rollatorbenutzer dürften von dieser Platznutzung oder von dem Überfahren dieses Platzteiles ausgeschlossen sein.

7. Überfrachtung der städtischen Benölkenplatzplanung

Fast ein Jahr ist bereits vergangen, seitdem die Firma Epping den Benölkenplatz geräumt hat. Noch viel mehr Zeit, seitdem sich die hochfliegenden Pläne des Baudezernats, das sich arrogant anmaßte, gute in der Schublade liegende Bocholter Pläne schlicht zu ignorieren, in Luft auflösen.

Mit gleicher Arroganz wurden Abrissverfügungen des Rates missachtet und Pläne zur Zwischennutzung des Grundstücks Kaisereck torpediert, die die Stadtkasse entlastet hätten.

Was dem Baudezernat nicht in den Kram passt, erfüllt deren Kriterien nicht !

8. Veranstaltungen sollen konkreten Gestaltungswillen zwecks Ruhigstellung der in Rage gekommen Bürger verschleiern

Soweit Herr Paßlick generös erklärt (BBV vom 17.06.2010) „*Berücksichtigen Sie alle Aspekte – auch die nicht sinnvollen.*“ erschöpfen sich die Erklärungen des Stadtbaurates in unverbindlichen Leerformeln.

Die mit Platten verdichtete Fläche mit Stufen und der Wegfall der Abbiegespuren werden auch nicht ansatzweise zur Disposition gestellt. Allerdings wird von ihm sehr sinnvoll erklärt, dass man ja noch später eine Tiefgarage unter die Platte bauen könne !!!!

9. Wegfall der Abbiegespuren bringt keinerlei Verbesserungen

Zur bisherigen Verkehrsführung führt der Verkehrssachverständige Willi Hövener aus „Die Kreuzung am St.-Georgs-Gymnasium läuft nach wie vor gut und hat sich längst bewährt.“

In der konstituierenden Sitzung der Bürgerinitiative vom 08.07.2010 wurde massive Kritik daran geübt, dass das den Wegfall der Abbiegespuren begründende Verkehrsgutachten deshalb unbrauchbar sei, weil im Zeitpunkt der Verkehrszählungen die Adenauerallee wegen Bauarbeiten teilweise gesperrt war. Naturgemäß habe deshalb die Zahl der Linksabbieger in die Adenauerallee gering ausfallen müssen.

Erfrischend zu den Planungen hat sich die Ratfrau Barbara Fölting (BBV vom 22.06.2010) für ihren Ortsverband geäußert: „*Wir sagen lieber gleich, dass diese Schnapsidee mit uns nicht zu machen ist. Diese Absperrung würde zu einem Verkehrschaos führen, das den Bocholter Bürgern nicht zuzumuten ist.*“

Die Frage, ob das Verkehrsgutachten nicht nur eine Täuschung, sondern eine weitere Verschwendung von Steuergeldern gewesen ist, soll hier nicht vertieft werden.

10. Lösungsvorschlag:

Die Bürgerinitiative fordert die Neuplanung des Benölkenplatzes auf der Grundlage der Behnen - Pläne.

Es soll hier nicht erörtert werden, ob die bisherige Missachtung, ja unseres Erachtens sogar Unterdrückung der Behnen – Pläne personelle Konsequenzen nach sich ziehen muss.

Die damals gegen die Pläne vorgebrachten Argumente waren jedenfalls vorgeschoben (wo ist denn heute der private Investor ?), ein widersprüchliches Verhalten der Stadt ist offensichtlich.

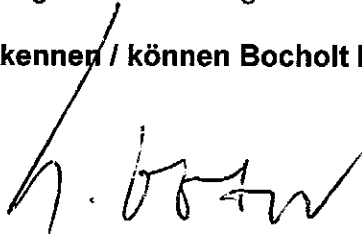
Die Behnen - Pläne berücksichtigen einen freien Blick auf die historischen Fassaden und beziehen die Anwohnerwünsche ein. Sie zeigen im Platzzentrum ein Rondell und eine Rundum – Grünanlage. Im Bereich der Grünanlage sollen Ruhezeiten mit Möglichkeiten zum Sitzen und für Freizeitaktivitäten geschaffen werden. Für das Rondell ist auch ein Wasserbecken mit Brunnenanlage oder ein Buchenbaum als Symbol der Stadt Bocholts denkbar. Bei der Verwirklichung der von den Anwohnern gewünschten Stellflächen wird deren Vereinbarkeit mit den Ruhezeiten ebenso beachtet, wie eine multifunktionale Nutzbarkeit.

Mit der Fortsetzung der Planung nach den Behnen- Plänen sollte sofort begonnen werden.

Kein Cent mehr sollte für den Luftschlossbau à la „büroschneidermeier“ ausgegeben werden, dessen Planungsbudget ausgereicht hätte, um die Gebäude am Kaisereck abzureißen und sicherlich sogar noch große Teile der Grünbepflanzung des Platzes finanziert hätte. Dafür hätte die Stadt nur einfach die vorliegenden Bocholter Pläne umsetzen und nicht in der Schublade verschwinden lassen sollen.

Die Bürgerinitiative nimmt es nun in die Hand, für deren Verwirklichung im Interesse der Bocholter Bürgerschaft zu sorgen.

Bocholter kennen / können Bocholt besser!



(Dipl.-Ing. Gottfried Voith)
Sprecher der Bürgerinitiative

PS: Ein schnelles Handeln der Verwaltung ist gefordert, nicht so viele Pseudoworkshops, bis nur noch die „Richtigen“ (aus Sicht des Baudezernats) kommen.

Anlage: Die Behnen - Pläne

(/) erhalten

- 1) die FV der Ratsparteien sowie Frau Sauer
- 2) die Mitglieder des BauA und des Schul- u. KulturA
- 3) die Medien